

Dr. Wrede. Deutsches Archaeol. Institut.
Phidiasstr. 1. Athen

29.7.1931

Lieber Wrede,

umgehend schönen Dank für Ihren Brief vom 21., der mir aus Wiesenfelden nachgeschickt wird. Ich konnte Ihnen meine verschiedenen Reisen nicht rechtzeitig mitteilen, aber nun hoffe ich, den ganzen August in Wiesenfelden bleiben zu können. Gerade habe ich an Weitzmann ausführlich in dem Sinne geschrieben, dass er sich auf einer Insel oder am Bosphoros erholen solle und sehe mit Freuden, dass Sie genau den gleichen Gedanken hatten. Tinos scheint mir nur insofern fraglich, als man dort vermutlich kein anständiges Essen bekommen wird. Die finanzielle Seite der Frage lässt sich hoffentlich in Verbindung mit dem Oberländerfonds regeln. Ich möchte annehmen, dass Oberländer gerade in der jetzigen Notlage auf Rodenwaldts Bitte eingeht, und dem Institut 50 000 Mark zu freier Verfügung gibt. Davon würden wir freilich wohl nur einen kleinen Teil erhalten. Die grösste Not wird jetzt vermutlich in Rom herrschen, weil Curtius den ganzen Apparat auf den Zuschuss der Gesellschaft der Freunde, d.h. auf Jakob Goldschmidt aufgebaut hat und dieser als Direktor der Danatbank nun ausfällt. Nur er hat die Andern bisher bei der Stange gehalten. Aber auch ohne eine solche Spende könnte man Weitzmann für Arbeiten an den spätantiken und byzantinischen Funden im Kerameikos aus dem Oberländerfonds besolden. Ich hatte auch im Einverständnis mit Rodenwaldt die Instrumente, die Johannes besorgt hat, aus diesem Fonds finanziert. Die beiden Winkelspiegel will ich gern mitnehmen.

Meine gestrige Anfrage wegen der beiden Checks ist heute durch Mitteilung meiner Bank schon erledigt worden.

Von Schede erhalte ich nähere Nachrichten über den Tod des armen Schlenker. Abgesehen von meiner sehr herzlichen Sympathie für ihn denke ich teilsnahmsvoll auch an Peeck und Fräulein Mitzlaff, für die dieses ~~Unglück~~ ein grauenhafter Eindruck gewesen und geblieben sein muss. Gerade vor ein paar Tagen habe ich eine vergnügte Karte von den Dreien bekommen, vielleicht eins der letzten Worte, die der arme Schlenker geschrieben hat. Bitte danken Sie Peeck in meinem Namen dafür und sagen Sie ihm, wie leid mir dies alles auch für ihn tut.

Ob Rodenwaldt unter den jetzigen Umständen nach Korfu fahren kann, ist zweifelhaft. Umso wichtiger wäre es, dass er nun endlich die Abzüge von den auf Korfu gemachten Aufnahmen bekomme. Ich schlage vor, wenn Wagner überlastet ist, die Abzüge durch einen Athenischen Photographen machen zu lassen.

Dass die Frage der samischen Antiken in Berlin wieder aufgerollt wird, ist sehr ärgerlich. Ich habe darüber vor einem Monat ausführlich mit

Buschor und dann mit Zahn gesprochen. Buschor und Wiegand wünschen jetzt die Rückgabe wenigstens einiger Stücke, aber leider sind diese grösstenteils schon inventarisiert und ausgestellt. Ihre Rückgabe würde daher einen Beschluss des preussischen Kabinetts erfordern, und gerade der jetzige Kultusminister Grimme wäre durchaus im Stande mit einer grossen Geste öffentlich das "Unrecht aus der Kaiserzeit wieder gutzumachen". Dies wäre aber gewiss die ungünstigste Lösung, denn die Griechen würden uns dann einerseits für unerhört dumm ansehen, anderseits überzeugt bleiben, dass wir die besten Stücke doch nicht zurückgegeben hätten, und es wäre gar nicht abzusehen, was für Forderungen dann von anderen Seiten gestellt werden könnten. Buschor war mit mir einig, dass eine Rückgabe einzelner Stücke zwar erwünscht sei, dass diese aber, wenn überhaupt, nur in aller Stille erfolgen dürfte, etwa so, dass die betreffende Kiste von einem Kurier nach Athen gebracht und dann ohne jede weitere Erklärung im Museum von Samos auftauchen würden, wo sie dann "immer schon gewesen wären." Dies wäre auch für die Griechen zweifellos die beste Lösung. Die ganze Sache ist sehr ärgerlich und beweist wieder einmal, wie ungünstig es ist, wenn fremde Ausgräber einen Anteil an den Funden erhalten.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr getreuer